

© *Mannheimer Morgen*, Donnerstag, 13.03.2014

Kunst: Mit 220 Ausstellern läutet die elfte Auflage der Art Karlsruhe das Kunsthandelsjahr ein

Lust aufs Sammeln machen

Von unserem Mitarbeiter Stefan Simon



Nicht nur die Künstlerlisten der Galerien enthalten renommierte Namen von Kirchner über Fontana bis hin zu Baselitz (Galerie Michael Werner), auch unter den Gästen der Art Karlsruhe finden sich Prominente der Kulturszene. Bei der gestrigen Pressekonferenz hatte Peter Raue seinen großen Auftritt. Die Meinung des Spezialisten für Kunst- und Urheberrecht zählt, wann immer es um juristische Auseinandersetzungen geht: die Debatte über die Sammlung von Cornelius Gurlitt war selbstverständlich Thema. Ein Diskurs über die Erhöhung der Mehrwertsteuer ebenfalls. Die Besetzung dieses Podiums, die vorerst nichts über die Qualität der Messe aussagt, zeigt dennoch, dass die Messemacher von Anfang an auch hinter den Kulissen auf hohem Niveau agieren.

Peter Weibel als Laudator

Das gilt auch für die Auswahl des Laudators. Peter Weibel, der bekannte Künstler und Theoretiker trägt als Vorstand des ZKM zum internationalen Renommee von Karlsruhe als Kunststadt bei. Als Kooperationspartner von Rosalind Krauss realisiert das ZKM zudem zusammen mit der erfolgreichen Bühnenbildnerin und Künstlerin recht publikumswirksam deren kinetische Lichtskulpturen in der Eingangshalle und in der dm-arena. Und somit zur Kunst, die auch bei der elften Auflage der Kunstmesse immer noch vom Charme einer unangestregten Veranstaltung profitiert, ganz gemäß Ewald Karl Schrades Credo "Im Zentrum steht die Kunst selbst".

Der Galerist und Netzwerker, der die Messe als Kurator der ersten Stunde trotz aller skeptischen Prognosen auf den Weg gebracht hat, lässt die Galerien gleichberechtigt und ohne Hierarchie auf dem Marktplatz Position beziehen. Die unbekannten (Schacher, Stuttgart) und die arrivierten Galerien (Ludorff, Düsseldorf), die abgesicherten Positionen der Moderne und die jungen.

Rund 15 000 Kunstwerke, geschaffen von 1600 Künstlern, sind bis Sonntag auf über 35 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche zu sehen. Sie werden von 220 Galerien aus 13 Ländern präsentiert. Mehr als 80 Prozent der Aussteller vom vergangenen Jahr sind auch 2013 wieder dabei, rund 38 neue sind dazu gekommen. Schrades ganzer Stolz sind wieder die 21 Skulpturenplätze. Er selbst hat mit seiner Galerie Schloss Mochental Edelstahlplastiken des Rottweiler Bildhauers Erich Hauser im Gepäck. Das Konzept, mit offenen Zonen, die Kojenlandschaft aufzulockern und der Kunst in großen Dimensionen einen glanzvollen Auftritt zu beschern, hat sich bestens bewährt.

Die Schweizer Galerie Rigassi zeigt die imposanten Holzskulpturen von Karl Manfred Rennertz, und Werner Wohlhüter (Leibertingen-Thalheim) präsentiert den Stahlbildhauer Jürgen Knubben. Michael Schultz (Berlin) zeigt Helge Leiberghs beschwingt-bewegte Bronze-Figuren. Jüngere Positionen finden sich in der dm-arena. Die Galerie Albrecht (Berlin) ist hier mit figürlichen Holzskulpturen von Maike Gräf dabei, die Galerie Tobias Schrade mit Arbeiten von Thomas Putze.

Die guten Präsentationsbedingungen für Bildhauerei sollten nicht vergessen lassen, dass die Malerei das meist gehandelte und umsatzstärkste Marktsegment darstellt. Und hier gibt es einen exquisiten museumsreifen Schnelldurchgang durch die Kunstgeschichte. Klassiker der Moderne wie Max Pechstein oder Emil Nolde gibt es bei Henze&Ketterer (Wichtrach/Bern). Schlichtenmaier (Grafenau) zeigt mit Walter Stöhrer, Horst Antes und Hans Peter Reuter die nächste Maler-Generation. Die jüngste, noch bezahlbare, Gegenwartskunst ist bei Sybille Nütt (Dresden) mit Beate Debus zu finden.

Einblicke in Privatsammlungen

Sonderausstellungen gehören traditionell zum Programm der Art Karlsruhe. Die Malerei-Sammlung des "Stern"-Gründers Henri Nannen bringt in diesem Jahr museales Flair in die Hallen. Die Sonderausstellungen werden freilich nicht "ganz selbstlos" realisiert, wie es Kurator Ewald Schrade einräumt: Denn letztlich dienen diese Einblicke in einzelne herausragende Privatsammlungen auch der Anregung der Besucher, selbst zu sehen, zu erkennen und möglichst früh zu erwerben. Was ist nun das Highlight dieser Messe? Bei der Vielfalt schwer zu sagen. Der Messemacher hat es diplomatisch ausgedrückt: "Das Gesamtensemble". Recht hat er.